

Männergesangverein Ötisheim

Zehnter Sängerbesen ein Publikumserfolg

Auch der zehnte Sängerbesen des Männergesangvereins am Samstag, den 2. Februar 2013, gestaltete sich mit etwa 600 Besuchern als Erfolg, man kann sogar noch einmal von einer kleinen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr sprechen. Weitere Zuwächse dürften sich in Zukunft schwieriger werden, da die Erlenthalhalle schlicht nicht mehr an Kapazität bietet.

Der große Andrang war wie immer eine besondere Herausforderung für die Helfer in der Küche und beim Bedienen und wurde hervorragend gemeistert. Das Speisensortiment war diesmal um Wurstsalat erweitert, der als erstes ausverkauft war.

Insgesamt durfte sich das volle Haus über drei Chorauftritte freuen. Der immer noch vierzig Köpfe zählende Männerchor des MGV eröffnete das Programm mit kraftvollen und z. T. neu ins Programm aufgenommenen Weinliedern, wie z.B. „Wer hier mit uns will fröhlich sein“ (W. Hübel, W. Schneider), das alte „Sang und Klang“, ohne die gemäß dem Liedtext das Leben ärmer wäre. Viel Freude bereitete auch die Geschichte, wie Trauben zu Wein werden („Aus der Traube in die Tonne“; K. Lissmann). Den Abschluss des Männerchorauftritts bildete die Hymne an die „Freude am Leben“ von Otto Groll.



Der Männerchor des MGV beim Auftritt unter Leitung von Dirigent Markus Sauter

Bevor der Gastchor seinen Auftritt hatte, führten drei Sängerfrauen einen Sketch über den Barfußpark und das Leben im Gesangverein auf, der sehr gut ankam. Korken von einst verkostetem Wein oder Sekt, die eigentlich auf dem Barfußpark den Korkbereich ergänzen sollten, erlaubten den Darstellerinnen einen detailreichen Blick auf Geschichten und Zusammenhänge, die sich beim Leeren der einen oder anderen Flasche zutragen. Sie nahmen Begegnungen mit Menschen aus dem Vereinsgeschehen und drumherum aufs Korn.



Kaum wiederzuerkennen: Die Sängerfrauen, die zu jedem Korken noch die genaue Geschichte kennen

Danach trat der Gastchor, der Männerchor aus Reifnitz am Wörthersee, auf. Der Kontakt zu diesem Chor geht über unseren ehemaligen Sängerkameraden Frank Scherzinger, der vor Jahren mit seiner Familie an den Wörthersee zog und auch dort den Weg in einen Chor fand. Der MGV Reifnitz fand an diesem Wochenende den Weg nach Aize, um die frühere Heimat ihres aus Ötisheim stammenden Sängers und die Umgebung (z.B. das Kloster Maulbronn) kennenzulernen. Ihr Auftritt, in manchen Stücken mit Solopassagen, verlieh dem Besen einen besonderen Reiz durch den alpenländischen Klang ihrer Lieder. Möglicherweise hat nicht jeder Besengast jedes Wort aus dem Kärntnerischen Dialekt verstanden, dennoch herrschte eine Stille und Konzentration bei den Zuhörern, die für einen Besen erstaunlich war und die von der hohen Qualität des Gesangs der acht Sänger und ihres Chorleiters zeugte. Die Stille löste sich zum Ende der einzelnen Lieder – die manchmal melancholisch, manchmal mit italienischem oder slowenischem Einschlag daherkamen - in frenetischem Beifall. Besungen wurden die Täler und Berge Kärntens und natürlich die Liebe.



Der Männerchor vom Wörthersee in der Erlentalhalle auf der Bühne

Den dritten Auftritt gestaltete der „Junge Chor“ des MGV, der zum letzten Mal unter diesem Namen vorgestellt worden ist. Doch der Reihe nach: Zunächst sangen die Sängerinnen und Sänger den Südafrikanischen Gospelsong „Siyahamba“ (Wir sind alle Kinder dieser Welt) und den Elvis-Klassiker „Can't Help Falling in Love“. Dann kündigte MGV-Vorstand Metzler eine optische und akustische Bekanntgabe des neuen Chornamens an, der – bisher ein Geheimnis – nach langer Suche und aus vielen Vorschlägen in der Singstunde vom 24. Januar per Abstimmung gewählt wurde. Nach dem stimmlichen Tusch, bei dem die kreative Wortneuschöpfung oder auch Wortmontage „Klangtastisch“ erscholl, wurden große Buchstaben in die hinterste Sänger- und Sängerinnenreihe gereicht, Es dauerte ein Weile bis das rätselratende Publikum den Namen in Gänze optisch wahrnehmen und lesen konnte. Ernst Metzler erläuterte die Zusammensetzung des Chornamens: „Klang“ bedeutet soviel wie fantastischer Chorklang, „tast“ erinnert an die Begleitung durch Tasteninstrumente und „isch“ wird in manchen Mundarten als ich verstanden: Isch bin dabei.

Nach der „Taufe“ präsentierte der alte „Junge Chor“, den es erst seit 2011 gibt, seine noch ausstehenden Darbietungen: „The Lion sleeps tonight“, das „Memory aus ‚Cats‘“ und „Die Rose“ („Liebe ist wie wildes Wasser...“). Nach dem Beifall zu urteilen, präsentierte sich der Chor in klangtastischer Form, man könnte fast von den „Klangtastischen Phears“ sprechen.



Der „Junge Chor“ wird „Klangtastisch“ - Die Taufe auf der Bühne im Sängerbesen

Zu Vorträgen aller teilnehmenden Chöre muss man festhalten, dass sie trotz des Singens im „lockeren“ Rahmen eines Besens auf Qualität und saubere Intonation Wert gelegt wurde. Dieser Besen war insgesamt ob seiner hohen Besucherzahl und auch an der Qualität und der Vielseitigkeit der Beiträge etwas Besonderes.

Nach dem Ende des Programmteils unterhielt Heinz Hollstein das Publikum mit dem Schifferklavier und seinen Liedern und er animierte die Leute zum Mitsingen. Die Kärntner Gäste standen mit vielen Besuchern, Sängerinnen und Sängern noch lange an der Sektbar, die zum ersten Mal in einem Sängerbesen geöffnet hatte, und sangen sich in die Herzen der Anwesenden, unterhielten sich intensiv mit allen Interessierten und sangen sogar ein Geburtstagsständchen.